An abstract graphic consisting of several thick, dark red lines that flow from the top left towards the right, then curve downwards and become vertical, resembling a stylized flame or a calligraphic flourish.

Dieter Schulz

CHIROPHONETIK

Therapie durch Sprache und Berührung

Zum Verständnis der Lauttherapie nach Dr. Alfred Baur



Dieter Schulz
Chirophonetik – Therapie durch Sprache und Berührung

Dieter Schulz

CHIROPHONETIK

Therapie durch Sprache und Berührung

*Zum Verständnis der Lauttherapie
nach Dr. Alfred Baur*



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95779-046-0

Erste Auflage 2016

Mit Zeichnungen aus dem Lehrgut der Schule für Chirophonetik

© 2016 Info3-Verlagsgesellschaft Brüll & Heisterkamp KG,
Frankfurt am Main

Typographie und Satz: Anke Okyere

Umschlag: Frank Schubert

Bildbearbeitung: Francois Boitelet

Druck und Bindung: booksfactory.de / Print group Sp.z.o.o.,
Szczecin, Polen

Dr. Alfred Baur gewidmet

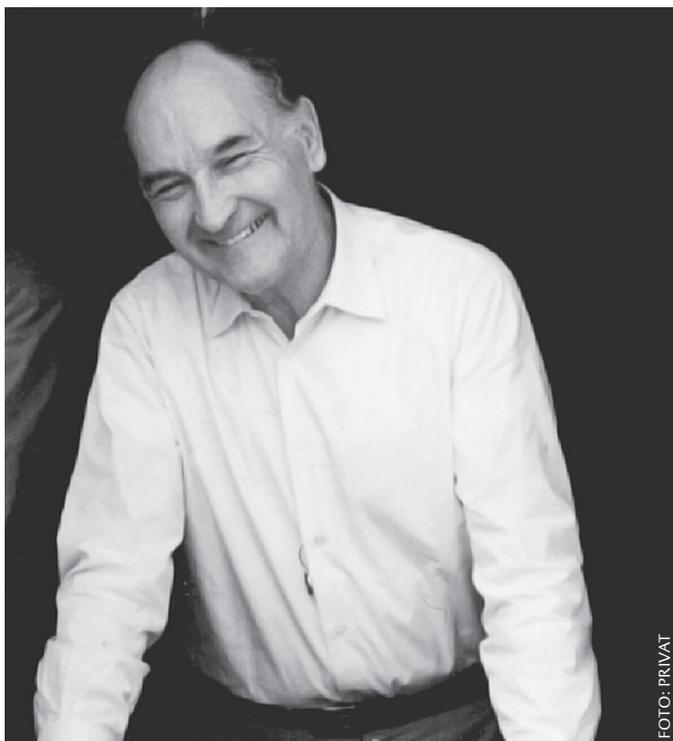


FOTO: PRIVAT

Inhalt

<i>Vorwort</i>	9
<i>Einleitung</i>	11
DR. ALFRED BAUR	13
CAROLINE	15
<i>Was bedeutet „Lautwirksamkeit“?</i>	21
Das Wissen von den spirituellen Kräften der Sprache	22
Die ephesischen Mysterien	25
<i>Zur Idee der Chirophonetik</i>	33
Die Luftströmungsgestalten	33
Die Luftströmungsformen an den Beispielen von M, S, O und A	37
Beziehungen zwischen dem Sprach- und Gesamtorganismus	46
Der Herzpunkt	50
<i>Lautbetrachtungen und chirophonetische Bezüge</i>	53
Vokale	54
Konsonanten	60
<i>Der Therapeut zwischen Laut und Klient</i>	69
<i>Der Zusammenhang zwischen Lauten und Substanzen</i>	71
<i>Die Wirkung der Laute auf das Ergreifen der Sinne durch die Individualität</i>	79
Chirophonetik und die Basalen Sinne	79
ACHIM	87
Chirophonetik und die Mittleren Sinne	89
Chirophonetik und die Höheren Sinne	93

ANTONELLA	95
<i>Der Sprachsin, der Gedankensinn und der Ich-Wahrnehmungssinn</i>	99
Chirophonetik als Sprachanbahnungstherapie	99
Chirophonetik und die Rhythmen der Sprache	105
RAFFAEL	109
NADJA	110
<i>Anwendungsgebiete der chirophonetisch durchgeföhrtten Rhythmen</i>	115
Das Zusammenwirken von Heileurythmie, Chirophonetik und Therapeutischer Sprachgestaltung	116
Beispiele der chirophonetischen Praxis aus verschiedenen Arbeitsfeldern	120
<i>Chirophonetik-Ausbildung</i>	135
<i>Nachwort</i>	137
<i>Literaturverzeichnis</i>	138

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Ausdrucksweise verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Vorwort

In dieser Zeit, in der man die großen Fortschritte in der naturwissenschaftlichen Medizin anerkennen kann, ist es wichtig, ergänzend auch andere Wege zu gehen. Einer davon ist der Weg der Sprache, die den Menschen mehr als alles andere charakterisiert und Ausdruck des „Logos“ ist.

Mit dem Wort zu heilen ist eine sehr alte Therapieform, wie Dieter Schulz beschreibt und woran Dr. Alfred Baur oft erinnerte. Er sprach davon, dass er die Chirophonetik nicht erfunden, sondern nur wiederentdeckt und weiterentwickelt habe.

Chirophonetik, wie auch Sprachgestaltung und Heileurythmie, setzen wieder zeitgemäß die Wortkräfte zur Heilung ein und können helfend wirken.

Das vorliegende Buch von Dieter Schulz beschreibt die geisteswissenschaftlichen und historischen, aber auch die physiologischen und naturwissenschaftlichen Hintergründe der Sprache, sodass es auf lebendige Weise, ergänzt durch praktische Beispiele, möglich wird zu verstehen, wie Chirophonetik wirken kann.

Der Leser wird in die erstaunlichen verschiedenen Qualitäten der Laute eingeführt bis in die Substanzprozesse, die sich in jedem Laut ausdrücken.

Auf der anderen Seite wird er einen Einstieg bekommen in das aktuelle Thema der Sinneslehre und Sinnespflege in einer Welt des täglichen Risikos der Sinnesüberflutung.

Chirophonetik umfasst vielfältige Einsatzmöglichkeiten bei Menschen jeden Lebensalters. Sie kann auch den Eltern eines Kindes bei-

gebracht werden. Die Eltern bekommen so eine doppelte Chance, indem sie die Beziehung zum eigenen Sprachorganismus beleben – und ihrem Kind im täglichen Leben konkret eine Hilfe anbieten können. Der Einbezug der Angehörigen ist wichtig, denn das Schicksal eines Kindes betrifft auch sein Umfeld, das so aktiv mit einbezogen werden kann.

Diese Aspekte kommen durch die jahrzehntelange heilpädagogische Erfahrung von Dieter Schulz zum Ausdruck: Vertrauen in den gesunden Geisteskern eines jeden Menschen, Hingabe zum Anderen und Mut zur Tat.

Dr. Baur hat oft in seinen Kursen gesagt, dass die Chirophonetik eigentlich eine Therapie der Zukunft sei und dass die Therapeuten, die sie praktizieren, die Aufgabe haben, das „Flämmlein der Chirophonetik“ zu bewahren. In diesem Sinne ist das Buch von Dieter Schulz eine wärmende Flamme, die dazu ermutigt, weiter in dieser Richtung zu arbeiten.

Dr. Angela Assenza, Mailand

Einleitung

Vor gut vierzig Jahren entwickelte Alfred Baur eine neue Therapieform, die mit den Kräften der Sprache wirkt. Er nannte sie „Chirophonetik“, was bedeutet, dass mit den Händen (altgr. χείρ *cheír* Hand und φωνή *phoné* Stimme, Laut) der Laut auf den Menschen übertragen wird. Darüber verfasste Alfred Baur sein Buch „Lautlehre und Logoswirken“, in dem er ausführlich die Hintergründe der Chirophonetik darstellte. Dieses Buch ist mehr als ein Fachbuch. In ihm geht Alfred Baur auf das spirituelle Wesen der Sprache ein. Die Liebe zum Laut und zum Wort durchzieht es und vermittelt dem Leser eine Ahnung der Größe und Macht, der Selbstlosigkeit, Hingabe und therapeutischen Wirksamkeit der Sprache. Seitdem dieses Buch im Jahr 1989 erschien, wurde es an der Schule für Chirophonetik als Studiengrundlage verwendet. Die Ergebnisse, die mit der therapeutischen Methode der Chirophonetik erzielt wurden und werden, sind beeindruckend.

In Gesprächen mit vielen Menschen, die sich seit langem mit der Chirophonetik beschäftigen und sie in ihrem Beruf anwenden, wird deutlich, dass Fragen zur Chirophonetik und ihre Wahrnehmung deutlich zunehmen.

Die Chirophonetik wird hier so dargestellt, dass auch Menschen angesprochen werden, die sich nicht beruflich mit der therapeutischen Sprachanwendung beschäftigen. Dies kommt letztendlich einer Vision Baur entgegen, der davon überzeugt war, dass das Heilen mit den Sprachkräften zu einem allgemeinen Heilmittel werden müsse. Er sagte: Wenn die Substanzen der Erde, aus denen die Heilmittel hergestellt werden, weiterhin durch die zunehmende Schädigung der

Umwelt in ihrer Wirksamkeit schwächer werden, brauchen wir ein universell wirkendes, heilendes Mittel – und das ist die Sprache. Alfred Baur Impuls der Chirophonetik, seine oft unkonventionellen, neuen, Zukunft weisenden Gedanken sowie künstlerischen Ansätze und insbesondere seine immer wieder berührenden Betrachtungen zu den spirituellen Aspekten der Sprache werden in diesem Buch sowohl aus seinem Werk als auch aus Mitschriften seiner Seminare durch Zitate verdeutlicht werden.

Das vorliegende Buch erhebt nicht den Anspruch einer vollständigen Wiedergabe dessen, was Chirophonetik alles umfasst. Dafür muss auf Alfred Baur's Buch und auf die Ausbildung in der „Schule für Chirophonetik“ hingewiesen werden. Vielmehr versteht es sich als ein Beitrag, das Verständnis für diese Therapie zu erweitern, den Dialog mit Menschen anzuregen, die sich der therapeutischen Anwendung der Sprache verbunden fühlen. Nicht zuletzt darf es als Würdigung des Werkes Alfred Baur's aufgefasst werden.

DR. ALFRED BAUR

Alfred Baur wurde am 31. August 1925 in Wels in Österreich geboren. Von seiner Mutter bekam er einen reichen Schatz an Sprüchen, Gedichten und Liedern mit, von seinem Vater das Interesse für die moderne Technik. Mit vierzehn Jahren erkrankte er lebensgefährlich an Typhus, mit der Folge, dass er eine Zeit lang nicht mehr sprechen konnte.

Während des 2. Weltkriegs hatte sich Alfred Baur, knapp 18-jährig, zur Luftwaffe gemeldet und bekam dort eine entsprechende Ausbildung. Anfang 1945 wurde er zur Infanterie in der Nähe von Berlin abkommandiert. Er geriet in russische Gefangenschaft in ein Lager in der Nähe von Frankfurt an der Oder. Durch glückliche Umstände wurde er, im Gegensatz zu vielen seiner Kameraden, von dort nicht weiter nach Russland transportiert, sondern konnte 1945 wieder nach Hause zurückkehren.

Nach Kriegsende studierte Alfred Baur Germanistik und Geschichte. In dieser Zeit begegnete er zum ersten Mal der Anthroposophie. Vorlesungen von Prof. Otto Julius Hartmann in Graz beeindruckten ihn sehr. In einer pädagogisch-anthroposophischen Arbeitsgruppe in Graz lernte er auch seine spätere Frau, Dr. med. Ilse Schmid kennen. Alfred Baur promovierte zum Thema „Die Krise in der Entwicklung des Kindes und Jugendlichen mit Beispielen aus Selbstbiografien“.

Nach dem Studium arbeitete er für drei Jahre im Haus Hohenfried, im Sonnenhof im schweizerischen Arlesheim und schließlich im niederländischen Zeist. 1953 ergab sich die Möglichkeit, im Rahmen des Jugendamtes in Linz heilpädagogisch tätig zu werden. Eine Ausbildung auf dem Gebiet der Sprachbehandlung schloss sich an. Über viele Jahre arbeiteten Alfred Baur als Sprachheilpädagoge und seine Frau als Ärztin in einer gemeinschaftlichen Praxis. Aus der

Arbeit mit den Kindern entstanden Reime und Sprachübungen, die in verschiedenen Büchern veröffentlicht wurden.

In seiner nicht veröffentlichten Autobiografie schreibt Alfred Baur: „1972 hatte ich einen dreijährigen Knaben zu behandeln, der gar nicht sprach, obwohl er gut hörte. Ich entwickelte aufgrund der langen Beschäftigung mit Sprachgestörten eine Methode, die zum Ziele führte. Auf seinen Rücken strich ich jene Formen, die der Luftstrom im Munde beim Sprechen der Laute bildet. Damit hatte ich Glück: Der Junge begann zu sprechen. Auch bei einigen ähnlich gelagerten Fällen in unserer Praxis hatte ich Erfolg.“

Alfred Baur entwickelte diese Methode aus der Anthroposophie und ihrer Menschenkunde so weit, dass er sie therapeutisch und heilpädagogisch Tätigen in Fortbildungskursen vermitteln konnte. In seiner autobiografischen Betrachtung aus dem Jahr 2001 beschreibt Alfred Baur die Entwicklung der Chirophonetik als Sinn seines Lebens.

Es ist das große Verdienst Alfred Baur, auf der Grundlage der Aussagen Rudolf Steiners einen neuen, eigenständigen Weg entwickelt zu haben, der die spirituellen Kräfte der Sprache zur Wirkung kommen lässt. Besonders in den ersten Jahren der Chirophonetik sah sich Alfred Baur Widerständen und Vorurteilen ausgesetzt, die aber durch die geisteswissenschaftliche und menschenkundliche Erkenntnisarbeit seines Grundlagenwerkes „Lautlehre und Logoswirken“ sowie durch die vielen Erfolge in der therapeutischen Praxis entkräftet und schließlich aufgelöst werden konnten.

Am 2. Februar 2008 starb Alfred Baur.

Die Chirophonetik wird heute weltweit unterrichtet und praktiziert.

❁ CAROLINE ❁

Im Frühjahr 2013 wurde mir Caroline vorgestellt. Zu diesem Zeitpunkt war sie zweieinhalb Jahre alt. Caroline wurde in meinen Praxisraum getragen, es war ihr nicht möglich, zu robben oder zu krabbeln. Sie nahm Blickkontakt mit mir auf und lächelte mich an.

Caroline war altersgemäß groß und körperlich gut entwickelt. Ihre feinen Gesichtszüge wurden betont durch große, dunkle Augen. Auffällig war ihr hypotoner (schlaffer) Muskelzustand. Sie speichelte. Die Eltern erzählten, dass Caroline zu Hause lauterte und versuchte, einige wenige Substantive zu sprechen. Es ging etwas Strahlendes von Caroline aus.

Im Hinblick auf die Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung sagte Alfred Baur während eines Seminars im April 1985: „Alles, was nicht im Leib ist, ist um den behinderten Menschen herum. Darum das Sonnige, das diese Kinder oft ausstrahlen, an dem viele Menschen teilhaben wollen.“

Die medizinische Diagnose spricht bei Caroline von einer unterentwickelten Großhirnrinde, verbunden mit einer globalen Entwicklungsretardierung.

Vom anthroposophisch-menschenkundlichen Verständnisan-satz aus gesehen stand für mich Carolines Hypotonie im Vordergrund. Geht man davon aus, dass die Seele der Impulsgeber für die Bewegung ist, die dann über den Eigenbewegungs-sinn wahrgenommen und gesteuert werden kann, liegt bei Caroline die Situation vor, dass sich die Seele offensichtlich zu schwach mit der Muskulatur verbindet. Nach meiner Erfahrung muss man unterscheiden, inwieweit ein Mensch auf Grund neurologischer Schädigung tatsächlich die Muskulatur als Bewegungsinstrument nicht ergreifen kann, und andererseits ist

die Frage berechtigt, ob die Seele sich quasi resigniert von der Muskulatur zurückgezogen hat, weil es so mühsam ist, sie zu durchdringen.

Die Hinwendung zum resignativen Anteil der Seele kann ein therapeutischer Ansatz in dem Sinne sein, dass die Individualität ermutigt wird, sich mit dem Hindernis im Leib energischer auseinanderzusetzen. Gelingt es, die Resignation durch positive Erfahrungen zu verringern, können oft erstaunliche Entwicklungsschritte beobachtet werden.

Die chiophonetische Behandlung wird in der Regel am Patienten auf einer Massagebank durchgeführt. Der Raum, in dem die Behandlung stattfindet, ist warm. Hat das Kind kalte Füße, so wird ihm eine Wärmeflasche an die Füße gelegt oder die Füße werden zum Beispiel mit Olivenöl kräftig massiert, woraufhin etwas Kochsalz auf die Haut eingerieben wird, was die periphere Hautdurchblutung und somit die Wärmeentwicklung unterstützt. Dasselbe gilt auch für kalte Hände. Wenn der Wärmeorganismus angeregt ist, fällt es dem seelisch-geistigen Wesen leichter, sich mit dem Leib zu verbinden.

Das Kind liegt auf dem Bauch auf einem Laken, mit dem es zugedeckt werden kann. Die Füße werden von einer Fußrolle gestützt. Vor der Behandlung legt der Therapeut seine Hände auf die Regionen zwischen den Schulterblättern und dem Kreuzbeinbereich. Auf diese Weise kann der Therapeut einen wortlosen Kontakt aufnehmen, man stimmt sich gemeinsam für ein paar Sekunden auf das nun Folgende ein und mit diesem kleinen Ritual bekommen der Beginn und auch der Schluss der Behandlung einen Rahmen.

Nun wird das Kind am Rücken aufgedeckt und mit ruhigen Strichen auf dem Rücken und an den Armen mit Öl eingerieben. Die Wahl des Öles ist individuell ausgerichtet. Ist der Patient dazu in der Lage, kann er selbst unter verschiedenen Ölen

wählen, ansonsten richtet sich die Wahl des Öles nach den diagnostischen Kriterien.

Für Caroline lautete die erste chirophonetische Lautreihe A3 (L I)3 (R I)3 G3, an den Füßen (R I)3 G3.

Die Zahlen hinter den Lauten weisen darauf hin, wie oft der Laut gestrichen wird. Die in Klammern stehenden Laute werden hintereinander gestrichen, zum Beispiel (LI)3. Das I folgt in diesem Fall unmittelbar auf das L. Ohne Klammer würde das L dreimal- und dann das I dreimal gestrichen werden.

Hier soll nur kurz und vorerst ohne ausführlichere Begründungen auf die einzelnen Laute und einige ihrer Wirkungen eingegangen werden. Später folgt ihre genauere Beschreibung und die Hinweise zur Durchführung auf dem Körper.

Mit dem A wird die Hingabe unterstützt. A vermittelt über den Rücken ein von oben nach unten gutes, sicheres Körpergefühl, es wirkt klärend und strukturierend.

L als schöpferisch gestaltender Laut vermittelt starke Formkräfte. Er ist der Wasserlaut, das heißt, bildhaft gesprochen, wird das Wasser des Lebens durch das L vermittelt. Das Wasser formt den Stein. Das zu starke Physische kann durch seine Hilfe vom Geist-Seelenwesen des Menschen stärker durchdrungen und damit durchformt werden.

Mit dem I wendet man sich an die Individualität, an das Ich des Menschen. Mit dem I behauptet sich der Mensch selbst. Die Beziehung des I zum Planeten Merkur weist auf die Bewegungsdynamik hin, die im I enthalten ist. Das Ich des Kindes wird vom chirophonetisch durchgeführten I darin unterstützt, sich zu greifen, zu zentrieren und mit Widerständen umzugehen.

Das R gehört seinem Wesen nach zum Element Luft. R ist der Seele verwandt, menschenkundlich gesprochen dem Astralleib, der auch die Beziehung zur Luft hat. Als Astralleib wird in der anthroposophischen Menschenkunde der Seelenanteil verstan-

den, der besonders die Triebe, Begierden und Leidenschaften des Menschen in sich trägt. Durch ihn kann nach Rudolf Steiner der Mensch Bewusstsein entwickeln. Das R wird rhythmisch gesprochen, das heißt, die Luft wird durch die Zungenspitze oder durch das Gaumensegel rhythmisch „portioniert“ und dieser rhythmisierte Bewegungsimpuls wird durch das R auf die Seele übertragen.

R hat eine Kraft in sich, die Schwere überwinden kann. Manchmal lachen Kinder, wenn sie das chirophonetisch durchgeführte R an sich spüren. Das R verhilft tatsächlich zu Humor und zu Leichte. Die Starre der spastischen oder die Schwere der hypoton bedingten Lähmungen wird bewegt.

Mit dem G kommt man schließlich im Stoffwechsel-Gliedmassenbereich des Menschen an. G ist ein Gaumenlaut, der auf den Willen impulsierend wirkt und dabei hilft, sich innerlich zu befestigen. Als Laut, der mit dem Element Erde in Verbindung gebracht wird, schafft G auch die Verbindung der Seele zur Erde.

Die Laute R I G an den Beinen verhelfen dazu, dass die beschriebenen Lautwirkungen nun über die Gliedmassen zur Erfahrung gebracht werden, mit der Folge, dass die Glieder mehr ins Bewusstsein kommen. Dieses Bewusstsein ist nötig, um den Eigenbewegungssinn wahrnehmen zu können. Die Laute helfen dem Ich und der Seele, die Glieder zu finden und sich mit ihnen zu verbinden. Außerdem wirkt dasjenige, was wir an den Füßen mit verschiedenen Lauten durchführen, immer auch entsprechend auf den Kopf.

Nun werden die Laute in der oben angegebenen Reihenfolge gestrichen, wobei man als Therapeut versucht, mitzuvollziehen, ob die Laute beim Patienten auch tatsächlich „ankommen“. Es kann sein, dass Laute, die aus diagnostischen Überlegungen heraus gewählt wurden, in der Praxis vom Patienten nicht in der ursprünglich vorgestellten Weise angenommen werden. Manch-

mal weist eine Äußerung des Patienten darauf hin, dass ein Laut nicht als angenehm erlebt wird oder man spürt als Therapeut selbst, dass ein Laut vielleicht ausgetauscht werden muss. Die Wahrnehmung dafür ergibt sich zunehmend aus dem übenden Tun.

Nach der Behandlung des Rückens wird dieser wieder mit dem Laken zugedeckt und nun werden die Füße und Beine eingeölt. Daraufhin werden sie mit den Lauten behandelt. Gerade bei den Füßen ist es wichtig, dass jeder Griff ruhig, sicher und fest durchgeführt wird, um dem Gefühl des Gekitzelt-Werdens entgegenzuwirken.

Zum Schluss werden die Füße auch wieder zugedeckt und mit dem kleinen Ritual des Hände Auflegens wird die Behandlung abgeschlossen. Meist bleibt der Patient anschließend noch ein paar Minuten liegen, um in Ruhe die soeben gemachte Erfahrung nachwirken lassen zu können.

Bereits während der Behandlung hatte ich den Eindruck, dass Caroline die Laute sehr gut aufnehmen konnte. Die Eltern waren dabei und konnten zuschauen. Anschließend zeigte ich auf dem Rücken der Mutter und an den Füßen des Vaters, wie sie die Laute zu Hause auf Caroline streichen sollen. Außerdem bekamen sie alle Lautformen des Rückens und der Füße auf kopierten Formen als Merkhilfe aufgezeichnet. In der Regel empfehlen wir, dass die Chirophonetik zu Hause maximal an vier Tagen der Woche durchgeführt wird, anschließend sind drei Tage am Stück Pause. Bei Kindern raten wir dazu, während der Ferien keine Therapie durchzuführen. Nach einer Pause ist der Impuls, der durch die Chirophonetik gesetzt wird, wieder stark. Ohne Pausen treten beim Kind häufig Routine und Lustlosigkeit ein, was zu einer Therapieverweigerung führen kann.

Caroline reagierte nach meiner ersten chirophonetischen Behandlung mit Fieber, das innerhalb von 24 Stunden wieder

verschwand. Nach wenigen Wochen fiel mir auf, dass Caroline freier sitzen konnte. Der Muskeltonus schien mir stärker geworden zu sein.

Die Mutter berichtete, dass Caroline die Chirophonetik gerne annahm. Nach sechs Wochen regelmäßiger Behandlung fing sie zu krabbeln an.

Caroline begann vermehrt zu sprechen. Die Sprachmotorik verbesserte sich ebenso wie die Grob- und Feinmotorik. Aus dem Krabbeln entwickelte sie die Fähigkeit, sich aufzurichten. Für Momente wurde ein freies Sitzen möglich.

Caroline kann inzwischen an der Hand eines Erwachsenen gehen. Ihr Wortschatz ist so groß, dass sie ihre Bedürfnisse zum Ausdruck bringen kann.

Um diesen Behandlungsbericht in seiner Lautanwendung und Wirksamkeit nachvollziehen zu können, ist es notwendig, sich in den folgenden Kapiteln eingehender mit den Lauten, ihrer Herkunft, ihrer Anwendungsweise, ihrem Wesen, ihren Wirksamkeiten und Eigenschaften zu beschäftigen. Damit soll der Weg zu einem Verständnis der Heilweise der Chirophonetik aufgezeigt werden.



Was bedeutet „Lautwirksamkeit“?

Eine direkte seelische Verbindung zu den Lauten findet sich in den sogenannten Interjektionen. Diese drücken Empfindungen, Kommentare oder Aufrufe durch Lautkombinationen aus, die keinen Wörtern entsprechen. Dazu gehören zum Beispiel „Pssst“, womit auf gewünschte Stille hingewiesen wird. „Igitt“ ist eine typische Interjektion bei Ekelempfindung, „nanana“ kommt einer Ermahnung oder Infragestellung nahe, „mmmh“ sagen wir, wenn es schmeckt und mit „wow“ wird eine Überraschung zum Ausdruck gebracht. In diesem Zusammenhang wirken Laute als seelische Ausdrucksmittel, die keiner weiteren Interpretation bedürfen.

Der Sprache eine heilende Wirkung zuzuschreiben, ist dann ohne weiteres möglich, wenn wir an die Gesprächspsychotherapie denken. Viktor Frankl nannte die von ihm entwickelte psychotherapeutische Methode „Logotherapie“, also Worttherapie.

Es ist aber heute nicht mehr selbstverständlich nachvollziehbar, warum die einzelnen Laute verborgene oder spirituelle Kräfte in sich tragen, besonders im heilenden Sinne, und woher diese Kräfte stammen. Unsere Beziehung zur Sprache ist im alltäglichen Leben abstrakt und intellektuell betont, weil Sprache im Wesentlichen als Informationsträgerin verwendet wird. Das war aber nicht immer so.